universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

# Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

## Handwörterbuch des chemischen Theils der Mineralogie

1843 - 1845

**Rammelsberg, Carl F.**

**Berlin, 1845**

V

urn:nbn:at:at-ubi:2-3841

Auch H. Rose ist der Ansicht, der Uwarowit sei nichts als ein Granat, der Name des Fossils daher unnöthig.
Poggend. Ann. LIX. 488.

## Villarsit.

Suppl. I. S. 152. mufs in der Formel $3\dot{H}$ statt $\dot{H}$ gesetzt werden. Dufrénoy's Analysen s. auch Berzelius Jahresb. XXIII. 268.

## Wad.

Scheffler [1]) hat einen stark barythaltigen Wad von Ilmenau, und ich [2]) habe eine ausgezeichnete Varietät von Glaskopfstruktur von der Grube Kuhbach bei Rübeland am Harz untersucht.

[1]) Archiv der Pharm. XXXV. 260. [2]) Poggend. Ann. LXII. 157.

| | Ilmenau. | Rübeland. | |
|---|---|---|---|
| Manganoxydul | 66,5 | 67,50 | = 15,14 Sauerstoff |
| Sauerstoff | 12,1 | 13,48 | |
| Kalkerde | — | 4,22 | |
| Baryterde | 8,1 | 0,36 | |
| Kali | — | 3,66 | |
| Wasser | 9,8 | 10,30 | |
| Eisenoxyd | 1,0 | 1,01 | |
| Kieselsäure | 2,5 | 0,47 | |
| | 100. | 100. | |

Es folgt hieraus, dafs Mangan im Wad nur theilweise als Superoxyd enthalten sein kann. Die Gegenwart der stärkeren Basen macht es wahrscheinlich, dafs der Wad, in seiner Zusammensetzung dem Psilomelan ähnlich, durch Metamorphose aus diesem letzteren entstanden ist. Er würde dann als $\dot{Mn}\,(\dot{Ca}, \dot{Ba}, K)\,\ddot{Mn}^2 + 3\dot{H}$, gemengt mit $\ddot{Mn}$, zu betrachten sein.

Interessant ist die Uebereinstimmung beider Varietäten, denn der Gehalt an Alkali fehlt gewifs der von Ilmenau nicht. Vgl. die Analyse des Psilomelans von Ilmenau im Suppl. I. S. 120.

## Wagnerit.

Ich habe Gelegenheit gehabt dieses seltene Mineral zu analysiren, von welchem bisher nur eine Untersuchung von